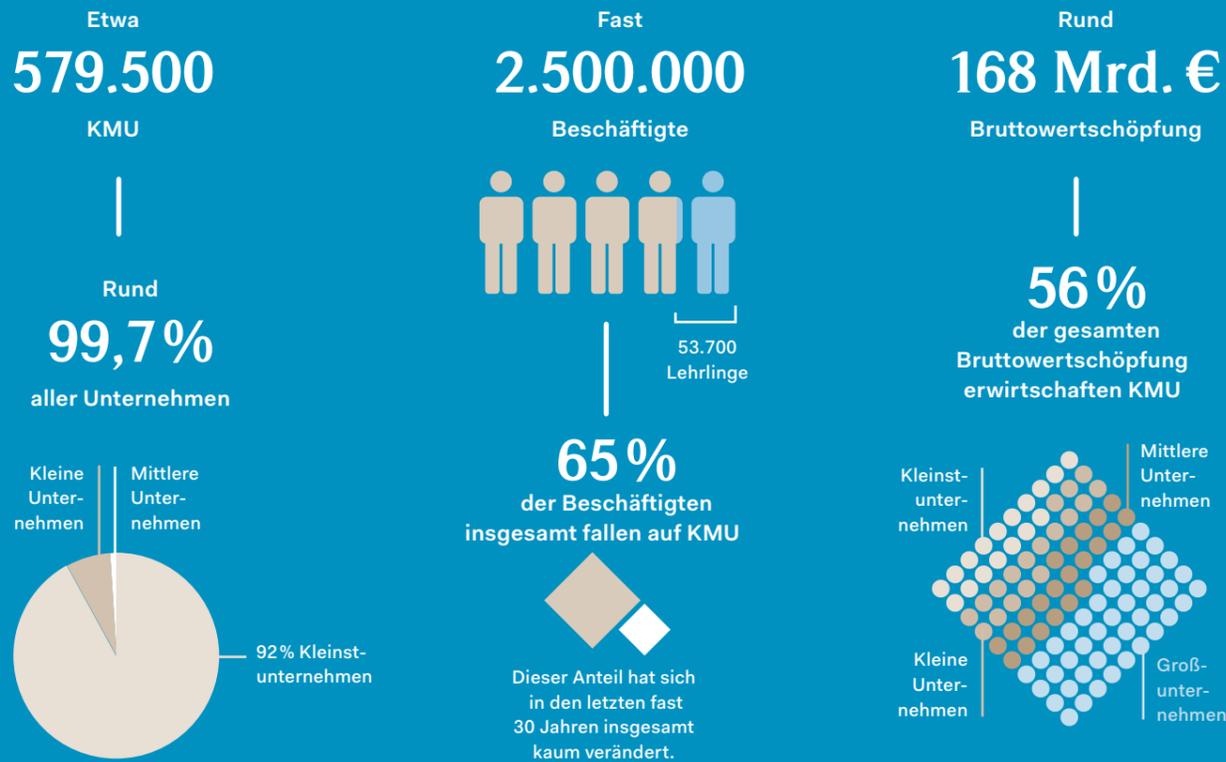


Wir sind die 99 Prozent!

Kleine und mittelständische Betriebe werden oft als Rückgrat der heimischen Wirtschaft gelobt. Doch geben das die langfristigen Daten auch her? Die KMU Forschung Austria hat die Zahlen.



DEFINITION:

Mittlere Unternehmen:



Kleine Unternehmen:



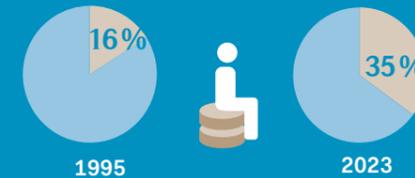
Kleinstunternehmen:



ANTEIL DER KMU MIT GEWINN:



EIGENKAPITALQUOTE DER KMU:



ANTEIL DER FAMILIENINTERNEN BETRIEBSNACHFOLGEN:



9% der Selbstständigen waren 2024 über 65 Jahre alt. 2004 betrug der Anteil der Silverpreneure nur 3%.

37% der Selbstständigen sind Frauen



Thomas Oberholzer, Institutsleiter bei der KMU Forschung Austria

Rückkehr auf den Wachstumspfad

Seit vielen Jahrzehnten sind kleine und mittlere Unternehmen (KMU) eine zentrale Säule der österreichischen Wirtschaft. Sie haben seit Mitte des 20. Jahrhunderts trotz wirtschaftlicher Krisen und technologischem Wandel nichts an ihrer Bedeutung eingebüßt. Zugleich haben sich in diesem Zeitraum die Unternehmensformen durchaus gewandelt bzw. sind neu entstanden, etwa Start-ups, hybride Unternehmer*innen oder Social Entrepreneurs.

Auch heute sind die heimischen KMU wieder mit einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld konfrontiert. In vielen Bereichen entwickeln sich die Nachfrage und damit die Umsätze schwach und teilweise sogar rückläufig. Die betrieblichen Kosten der Unternehmen sind seit 2022 massiv gestiegen. Die Kostensteigerungen konnten oftmals nicht im gleichen Verhältnis an die Kundinnen und Kunden weitergegeben werden. Im Resultat sind die Rentabilität und Ertragskraft gesunken.

Dank ihrer hohen Flexibilität und Anpassungsfähigkeit werden Österreichs KMU aber auch diesmal auf einen Wachstumspfad zurückkehren und ihren Stellenwert behaupten. Ein wichtiger Schlüssel dafür sind unternehmerische Innovationen. Die Innovationsperformance ist traditionell eine Stärke der österreichischen KMU. Dabei geht es nicht nur um Hochtechnologie, sondern häufig um kundenorientierte, einzigartige Lösungen, die einen Vorsprung im Wettbewerb bedeuten. Neue digitale Technologien (einschließlich der künstlichen Intelligenz) und die ökologisch nachhaltige Gestaltung von Produkten, Leistungen und Geschäftsmodellen bieten ein großes Potenzial für Wachstumschancen und müssen von den Unternehmen sowie von der Wirtschaftspolitik offensiv angegangen werden. In diesem Zusammenhang werden sich auch neue Kooperationsformen und Partnerschaften zwischen Unternehmen entwickeln und etablieren. Die Landschaft der heimischen KMU wird sich weiter wandeln, ihren großen Stellenwert werden die kleinen und mittleren Unternehmen aber gerade deshalb behalten.

KOMMENTAR

HERAUSFORDERUNGEN:

Rückläufige Innovationsleistung
Der Anteil innovationsaktiver Unternehmen sank von 61 % (2016–2018) auf 55 % (2020–2022).



Risikokapitalfinanzierung
Der Anteil von Venture Capital am BIP liegt in Österreich mit 0,022 % deutlich unter dem EU-Durchschnitt (0,058 %).

Arbeitskosten und allg. Unsicherheit
Rund 80 % der KMU sehen Arbeitskosten als Hindernis für Wachstum.
70 % halten die allgemeine Unsicherheit für wachstumsdämpfend.

Digitalisierung
72 % der KMU in Österreich weisen eine zumindest grundlegende digitale Intensität auf.

STÄRKEFELDER:

Finanzierungszugang:
66 % der KMU können bei Bedarf auf eine Bankfinanzierung zugreifen (EU-Durchschnitt 59 %)



Internationalisierung:
Der Anteil der KMU an den österreichischen Waren-Exporten beträgt 40 % (EU-Durchschnitt 37 %).

Nachhaltigkeit:
42 % der KMU bieten umweltfreundliche Produkte oder Dienstleistungen an (32 % EU-weit)

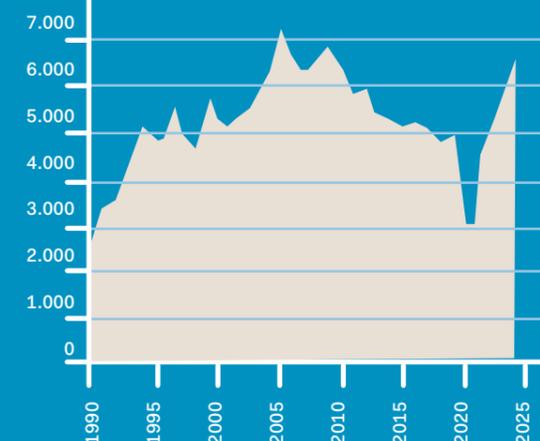
6% der Unternehmen müssen jährlich schließen.*

1% des Unternehmensbestandes meldet jährlich Insolvenz an.

7% des Unternehmensbestandes sind Neugründungen (= jünger als ein Jahr).*

*Durchschnitt der letzten 10 Jahre

INSOLVENZEN:



QUELLEN: Statistik Austria, KMU Forschung Austria | Community Innovation Survey (CIS), Eurostat | Statistik zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) in Unternehmen | IMF/Invest Europe | WKÖ Wirtschaftsbarometer | Europäische Kommission | Survey on Access to Finance | Flash-Eurobarometer 549